

**Zeitschrift:** AVO-Zeitung : Information über abteilungsübergreifende Versuche an der Oberstufe

**Band:** - (1983)

**Heft:** 37

## **Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# AVO-MITTEILUNGEN

Information über Abteilungsübergreifende Versuche an der Oberstufe in den Schulhäusern Petermoos, Buchs, und Hof, Glattfelden

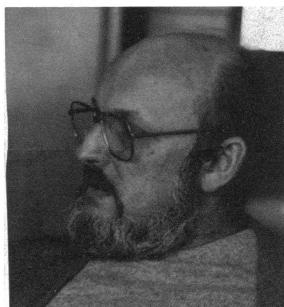
Nr. 37, 6. Jahrgang, März 1983

## Die dritte Versuchsgemeinde: Niederweningen



BIM PESTOZZI/LAUM  
111.183  
10001111183

Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich hat im letzten Jahr grosse Anstrengungen unternommen, mit einem sogenannten «modifizierten Konzept» neue AVO-Versuchsgemeinden zu gewinnen. (Vgl. auch den Artikel: «Ueber die Schwierigkeit, es zu versuchen.») Die Gemeinde Niederweningen im Zürcher Unterland wird im kommenden Frühjahr neben Regensdorf und Glattfelden die dritte AVO-Schule führen. Wir sprachen mit dem zukünftigen Schulleiter, Herrn Fritz Römer.



sammlung sprachen sich dann schliesslich zwei Drittel für den Versuch aus.

Der AVO-M enthält ja einige freiwillige Elemente. So muss zum Beispiel das Wortzeugnis nicht übernommen werden. Für welche Elemente habt Ihr Euch entschieden?

Neben dem Niveauunterricht, der ja den Kernpunkt des AVO-M bildet, haben wir uns für den fächerübergreifenden Unterricht (SWG, Naturlehre, Lebenskunde) sowie die Zusammenarbeit mit der Mittelschule in Bülach entschieden.

Niederweningen ist kleiner als Regensdorf. Seid Ihr ungefähr mit Glattfelden vergleichbar?

Wir führen im Augenblick vier Sekundar-, drei Real- und eine gemischte Oberschulklasse. Im Frühjahr werden wir den Versuch mit zwei Klassen beginnen, eine mit grundlegender und eine mit höheren Anforderungen. Wegen der gestiegenen Stundenzahlen wird noch ein Fachlehrer zum bestehenden Team gestossen.

Im Zusammenhang mit dem AVO-Petermoos hört man immer wieder das Argument, der Versuch sei nur durchführbar, weil sich das Lehrerteam aus etwa gleichaltrigen Kollegen zusammensetze. Wie sieht das bei Euch aus?

Ich glaube nicht, dass der Erfolg des Versuchs vom Alter der Lehrerschaft abhängig ist. Viel wichtiger ist die Bereitschaft des einzelnen, sich immer wieder mit der Schule auseinanderzusetzen. Die Alterspanne reicht bei uns von 25 bis 50.

Welches sind Eure Hoffnungen? Welches die Aengste?

Zuerst führte die Lehrerschaft zwei Sonderkonvente durch, an welchen das modifizierte Modell des AVO (=AVO-M) eingehend diskutiert wurde. Einige Elemente des AVO waren von uns schon vorher übernommen worden, so zum Beispiel der im Stundenplan integrierte Lehrerkonvent oder die Projektwoche. Wir kamen zur Einsicht, dass das neue Konzept für den Schüler mehr Vorteile bringt, wenn auch auf Kosten einer höheren Stundenzahl. Die Lehrerschaft stellte daraufhin einen einstimmigen Antrag an die Schulpflege, die Einführung des AVO-M in Niederweningen zuzustimmen.

Nach einem Besuch der Versuchsschule in Glattfelden entschied sich die Mehrheit der Schulpflege für unseren Antrag. Es folgten Orientierungsversammlungen in den verschiedenen Gemeinden. An der Gemeindever-

## AVO: Ueber die Schwierigkeit, es zu versuchen

Immer wieder denke ich darüber nach, warum wir (ein paar Leute in der Erziehungsdirektion) Anfang der siebziger Jahre von Schulversuchen sprachen und diese auch wollten. Ich habe etwas gegen diesen Begriff, der sogar im Gesetz verankert ist. Als wir den Begriff «Schulversuche» auswählten, war ich dabei. Ich konnte mich nicht genug gegen ihn wehren, vielleicht deshalb, weil er damals auch vom Deutschen Bildungsrat benutzt wurde, um als Reformweg für das Schulwesen der BRD Schulversuche zu empfehlen. Bei aller Abneigung gegen den Begriff, der mir zu rasch Assoziationen zu naturwissenschaftlichen oder medizinischen Experimenten im Labor erweckt, arbeite ich hauptsächlich im Bereich «Schulversuche» der Erziehungsdirektion mit.

Für die Sache, die sich hinter dem misslichen Begriff versteckt, stehe ich voll ein: Verbesserungen im und Erneuerungen des Schulwesens halte ich für notwendig und sinnvoll. Die Schule hat sich in ihrer Entwicklung vom einzelnen Kind und Jugendlichen entfernt, natürlich in der gut gemeinten Absicht eines allgemeinen Bildungsauftrags und berufsvorbereitender Tertütigung. Menschenbildung ist dahinter zurückgetreten; sie wieder stärker zum Vorschein zu bringen, ist eine wichtige schulpolitische Aufgabe und für mich persönlich eine Herausforderung. Kurskorrekturen erscheinen angebracht. Als Anfang der siebziger Jahre die Planung von Schulversuchen in Angriff genommen wurde, waren Schulreformen insbesondere im Bereich der Oberstufe der Volksschule eine weitgehende Forderung. Um einen gangbaren Weg zu Reformen finden zu können, wurde auf die Vorstellung von Schulversuchen zurückgegriffen: Reformsschritte sollten nicht einfach gesetzt, sondern geplant und probeweise erfolgen. Da Veränderungen immer etwas Ungewisses an sich haben, sollten sie begrenzt werden: Kein Risiko für die Allgemeinheit, sondern kalkuliertes Risiko im Rahmen von Oberstufenversuchen.

Inzwischen wissen wir — und es war ein grosser Teil meiner bisherigen Arbeit —, dass sich dieses Risiko begrenzen und kalkulieren lässt. Die

abteilungsübergreifenden Versuche an der Oberstufe (AVO) haben seit ihrem Beginn im Schulhaus Petermoos (Buchs/Regensdorf) und dann in Glattfelden zu Ergebnissen geführt, die eine Weiterführung rechtfertigen. Die angestrebte echte Durchlässigkeit (Niveaunterricht, einheitliche Stundenstafel, Umstufungen) und eine dem einzelnen Schüler angemessene Förderung können ausgewiesen werden.

Befürchtungen, den Schülern der abteilungsübergreifenden Oberstufe in Buchs/Regensdorf und Glattfelden könnten Nachteile entstehen, sind widerlegbar. Begrenzung und Kalkulierbarkeit der Reformsschritte waren also möglich.

Jetzt stellt sich aber die Frage, wie man auf dem Reformweg weiterkommt. Unter Berücksichtigung der bisher zufriedenstellenden Ergebnisse wurde vom Erziehungsrat eine etwas veränderte abteilungsübergreifende Konzeption für die Oberstufe verabschiedet, in der Meinung, noch weitere Schulen für die Teilnahme am AVO gewinnen zu können. Es sollte sich zeigen, dass so etwas leichter gedacht als getan ist. Auf das Angebot des Erziehungsdirektors an alle Oberstufenschulpflegen im Kanton Zürich blieb das Echo eher gering. Gemeinden, von denen wir zunächst hörten, Lehrer oder Schulpfleger, interessierten sich meistens ernsthaft für die Teilnahme an den abteilungsübergreifenden Oberstufenversuchen. Vielfach wurden dann Orientierungen veranstaltet, manchmal in kleinem, manchmal in grösserem Kreise. AVO-Projektleitung und Versuchslehrer stellten den AVO vor. In vielen Fällen konnten wir danach sagen, wie ernst das Interesse am AVO sei. Wir waren aber auch an Orten, wo wir uns fragten, warum wir überhaupt eingeladen waren, so wenig liess sich die Bereitschaft spüren, überhaupt die Versuchssidee aufzunehmen. An diesen seltenen Orten schien es uns eher um die Bestätigung altingesessener Vorurteile gegenüber jedem Hauch von Oberstufenumform zu gehen.

Andernfalls konnten konkretere Verhandlungen aufgenommen werden, mit der Lehrergruppe, der Schulpflege oder beiden zusammen. Aber auch

dann stellten sich Schwierigkeiten in den Weg: Die eine Lehrergruppe konnte sich nicht zum Mitmachen entschliessen, nahm Rücksicht auf nicht überzeugte Kollegen, eine andere war dagegen, weil die Schulpflege dafür war, eine weitere Lehrergruppe, die in den AVO einsteigen wollte, fand keine Unterstützung in der Schulpflege, die am Schluss dagegen entschied. Die Gründe des Scheiterns liegen einerseits in der abteilungsübergreifenden Konzeption der Oberstufe selbst: Die Wirksamkeit einzelner Massnahmen wird beziehungsweise, zum Beispiel des Niveaunterrichts; Nachteile werden genannt, beispielsweise das Zurücktreten des Klassenlehrerprinzips. Anderseits sind es aber auch gemeindeinterne Gründe, Unstimmigkeiten und ähnliches, die dem Versuch entgegenstehen.

Verschiedene Hindernisse müssen also auf dem demokratischen Weg zum Oberstufenversuch überwunden werden. Es wird eine grosse Überzeugungskraft benötigt, zuletzt, wenn zur Gemeindeversammlung geschritten wird, die dem Versuch dann zustimmen muss, wenn er allein an die Stelle der alten Oberstufe tritt. Dies war der Fall im Wehntal, wo zur Versammlung an die dreihundert Stimmabstimmung kamen. Sie nahmen die seltenen Gelegenheit wahr — wie es der Präsident der Oberstufenschulpflege treffend ausführte —, über die Art ihrer Oberstufe selbst bestimmen zu können. Das ist sonst nur bei Abstimmungen über Schulgesetze möglich. Die Wehntaler nutzten die Gelegenheit und entschieden sich (eine deutliche Mehrheit bei 81 Gegenstimmen) für die Durchführung des abteilungsübergreifenden Oberstufenversuchs ab Frühjahr 1983.

Für die Projektleitung — und nicht zuletzt für mich persönlich — ist dieser auf lokaler Ebene grosse Erfolg (auf kantonaler Ebene ist er klein) Anspruch, über die Gewinnung klarer Mehrheiten weitere AVO-Schulen anzustreben. In dieser Richtung werden Erziehungsrat und Erziehungsdirektion noch grössere Anstrengungen unternehmen als bisher.

Lutz Oertel  
Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich.

Gut geschult  
ist halb erzogen!

Unsere Schule ist nach neuesten  
wissenschaftlichen Erkenntnissen auf-  
gebaut.

Damit auch Ihr  
Kind den Sprung  
in die Zukunft  
wagen kann.  
AVO

Lernen macht  
Spass!  
Aber nun Spass  
besieße!

Wieso?  
Der Spass ge-  
hört bei uns  
dazu!  
AVO

AVO

Diese Inserate sind von Schülern im Rahmen des Deutschunterrichts gestaltet worden. Die theoretische Arbeit zum Thema «Werbung» sollte mit praktischen Beispielen abgeschlossen werden. Sie sind genauso ernst zu nehmen wie jedes andere Inserat auch...



AVO  
Lassen Sie sich näher informieren.

Was hat die Lehrerschaft dazu bewogen, an einem abteilungsübergreifenden Versuch teilzunehmen?

Wir haben uns schon immer für Schulversuche an der Oberstufe interessiert, ohne uns allerdings aktiv daran zu beteiligen. Als an einem Kapitel der AVO vorgestellt wurde, begannen wir uns ernsthaft damit zu beschäftigen. Wir glaubten, dass dadurch die Situation des Oberstufenschülers wenigstens in Teilbereichen verbessert werden könnte.

Wie war das weitere Vorgehen innerhalb des Lehrkörpers und der Schulgemeinde?

Zuerst führte die Lehrerschaft zwei Sonderkonvente durch, an welchen das modifizierte Modell des AVO (=AVO-M) eingehend diskutiert wurde. Einige Elemente des AVO waren von uns schon vorher übernommen worden, so zum Beispiel der im Stundenplan integrierte Lehrerkonvent oder die Projektwoche. Wir kamen zur Einsicht, dass das neue Konzept für den Schüler mehr Vorteile bringt, wenn auch auf Kosten einer höheren Stundenzahl. Die Lehrerschaft stellte daraufhin einen einstimmigen Antrag an die Schulpflege, die Einführung des AVO-M in Niederweningen zuzustimmen.

Nach einem Besuch der Versuchsschule in Glattfelden entschied sich die Mehrheit der Schulpflege für unseren Antrag. Es folgten Orientierungsversammlungen in den verschiedenen Gemeinden. An der Gemeindever-